1 Eingereicht von „Wendepunkt – Sozialisten und weitere Aktive“

2

3 Hochschulen für Frieden, Demokratie und Nachhaltigkeit 4 statt Exzellenzinitiative

5

6 Öffentliche Hochschulen sind dem Wohl der Allgemeinheit verpflichtet. Daher hat es aus den
7 Hochschulen heraus stets Protest und Kritik gegeben gegen alle Versuche, Bildung und
8 Wissenschaft an den Bedürfnissen partikularer Interessen und ökonomischer Verwertbarkeit
9 zu orientieren. Dabei konnte entgegen dem forcierten Leitbild einer „unternehmerischen
10 Hochschule“ eine Tendenzwende für eine erfreuliche Hochschulentwicklung erkämpft
11 werden: Die allgemeinen Studiengebühren mussten bundesweit wieder abgeschafft werden. In
12 Baden-Württemberg konnte nach jahrzehntelangem Verbot die Verfasste Studierendenschaft
13 wieder eingeführt werden. Eine grundlegende Revision der Bachelor-Master-Studiengänge,
14 die Zurücknahme von Prüfungsdichte und Leistungsdruck wird allerorts vorangetrieben.
15 Deutlich formulieren viele Hochschulmitglieder den Anspruch an eine
16 allgemeinwohlorientierte Ausrichtung ihrer Arbeit, bundesweit verpflichten sich aufgrund
17 dessen immer mehr Hochschulen, zu einer friedlichen Entwicklung in der Welt beizutragen;
18 damit einhergehend entfacht sich zunehmend der Anspruch der Redemokratisierung und
19 Stärkung der universitären Selbstverwaltung, die Einführung einer Viertelparität in den
20 Hochschulen wurde im Hochschulgesetz in NRW ermöglicht.

21 Der Anfang ist also längst gemacht. Auch die Uni Köln hat sich in ihrer neuen Grundordnung
22 den ambitionierten Auftrag gegeben, zu Frieden, Nachhaltigkeit und Demokratie in der Welt
23 beizutragen. Eine entsprechend verantwortliche Reflexion der gesellschaftlichen und
24 natürlichen Lebensverhältnisse bedarf der Kooperation der Hochschulmitglieder in Lehre,
25 Studium und Forschung. Die politisch geplante Fortsetzung der „Exzellenzinitiative“ und das
26 Festhalten an einer konkurrenzhaft organisierten Mittelverteilung steht der Entwicklung einer
27 solchen souveränen, kooperativen und kritischen Wissenschaft entgegen: So werden die
28 Hochschulen und die Hochschulmitglieder dazu angehalten, einander als Konkurrenten oder
29 höchstens als taktische Partner zu betrachten, statt zu kooperieren und gewonnene Einsichten
30 zu teilen. Das Studierendenparlament schließt sich außerdem der Kritik des BdWi (Bund
31 demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) an:

32 *„Das ursprüngliche Versprechen, mit »Exzellenzförderung« an wenigen Standorten würde*
33 *die Qualität des Hochschulsystems insgesamt gesteigert, ist nie eingelöst worden. Tatsächlich*
34 *ist das Gegenteil eingetreten: die Arbeitsbedingungen in allen Leistungsbereichen der*
35 *gesetzlichen Hochschulaufgaben (Forschung, Studium, Lehre) diesseits der Exzellenz haben*
36 *sich verschlechtert. Schließlich haben auch die KritikerInnen recht behalten, die immer*
37 *wieder gewarnt haben, dass es im Kern bei der Exzellenzinitiative nicht um*
38 *Forschungsförderung ginge, sondern um die politische Konstruktion eines Zwei-Klassen-*
39 *Universitätssystem über den Hebel selektiver finanzieller Konzentration. Kehrseite dieses*
40 *Vorgangs ist die Akzeptanz der strukturellen Unterfinanzierung in der Breite des Systems.“*
41 *(Aus dem Newsletter 5/2016)*

42 Auch die Erfahrungen an der Uni Köln, die im Jahre 2012 zur „Exzellenzuniversität“ gekürt
43 wurde, zeigen: Vor allem hat die Exzellenzinitiative hochschulintern dazu geführt, dass die eh
44 schon zu knappen Mittel in „exzellente“ Bereiche umverteilt wurden.

45 Daher spricht sich das Studierendenparlament der Uni Köln gegen die Fortsetzung der
46 „Exzellenzinitiative“ aus, die im Juni durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)
47 von Bund und Ländern beschlossen werden soll.

48 Das Studierendenparlament der Uni Köln zieht daraus folgende Konsequenzen:

49 - Es setzt sich ein für eine bedarfsgerechte öffentliche Finanzierung der Hochschulen, damit
50 Hochschulmitglieder nicht davon abgehalten werden, sich durch wissenschaftliche
51 Erkenntnisbildung der Verwirklichung einer menschenwürdigen Welt zu widmen.

52 - Es fordert den AStA auf, eine Stellungnahme an die Landesregierung zu schreiben, in der
53 diese aufgefordert wird, NEIN zur Neuauflage der Exzellenzinitiative zu sagen. So soll der
54 Weg dafür geöffnet werden, mindestens mit den Geldern, die jährlich für die
55 Exzellenzinitiative bereitgestellt wurden (500 Mio. Euro), die Grundfinanzierung aller
56 staatlichen Hochschulen in der BRD aufzustocken.

57 - Die Unterschriftensammlung „Für gute Forschung und Lehre – Argumente gegen die
58 Exzellenzinitiative“, die vom BdWi unterstützt wird, wird ebenso vom StuPa und AStA
59 unterstützt. AStA und StuPa rufen unter anderem über die Homepage des AStA, über
60 Facebook und über die „Vorlaut“ alle Studierenden zur Unterzeichnung auf:
61 [https://www.openpetition.de/petition/online/fuer-gute-forschung-und-lehre-argumente-gegen-](https://www.openpetition.de/petition/online/fuer-gute-forschung-und-lehre-argumente-gegen-die-exzellenzinitiative)
62 [die-exzellenzinitiative](https://www.openpetition.de/petition/online/fuer-gute-forschung-und-lehre-argumente-gegen-die-exzellenzinitiative).

63 - Eine Veranstaltung des AStA mit Thorsten Bultmann vom BdWi, zur Auswertung von 10
64 Jahren Exzellenzförderung und zum Thema: „Etwas besseres als die Exzellenzinitiative“ zu
65 initiieren.

66 - Spätestens zu Beginn des Wintersemesters 2016/2017 soll eine studentische
67 Vollversammlung stattfinden, um zu beraten, wie es gelingt gemeinsam die konkurrenzhaftere
68 Verteilung von staatlichen Mitteln nach vermeintlicher „Exzellenz“ zu beenden und die
69 Alternative von solidarischer und verantwortungsvoller Wissenschaft zu verwirklichen.